

Drucksache Nr. 967/02

Bezirksvertretung Ronsdorf
Herrn Bezirksvorsteher
Jürgen Heinemann
Marktstraße 21
42369 Wuppertal

Wuppertal-Ronsdorf, 02.11.2002

TOP 1 - Schulentwicklungsplanung im Stadtbezirk Ronsdorf
Sitzung der Bezirksvertretung Ronsdorf am 05.11.2002

Sehr geehrter Herr Heinemann,

die CDU-Fraktion und die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Ronsdorf beantragen gemeinsam, die Bezirksvertretung Ronsdorf möge in Ihrer Sitzung am 05.11.2002 wie folgt beschließen :

1. Die Bezirksvertretung Ronsdorf lehnt die von der Verwaltung vorgelegte Drucksache Nr. 5059/02 und die darin für den Stadtbezirk Ronsdorf enthaltenen Vorschläge zur Grundschulentwicklung ab.
2. Die Bezirksvertretung Ronsdorf fordert den Rat und die Verwaltung der Stadt Wuppertal auf, im Stadtbezirk Ronsdorf fünf Grundschulen zu erhalten.

Diesbezüglich sind unter anderem die folgenden alternativen Vorgehensweisen vorstellbar :

- a. Das Schulgebäude Im Vogelsholz wird saniert und sodann wieder von der Ronsdorfer Zweigstelle des Gymnasiums Siegesstraße genutzt. Die katholische Grundschule Holthäuser Straße bezieht nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen die dann freiwerdenden Modulbauten an der Blutfinke.
- b. Das Schulgebäude Im Vogelsholz wird saniert und sodann wieder von der Ronsdorfer Zweigstelle des Gymnasiums Siegesstraße genutzt. Darüber hinaus werden auf dem Schulgelände Im Vogelsholz Modulbauten für die katholische Grundschule Holthäuser Straße errichtet.
- c. Neben den bereits bestehenden Modulbauten der Ronsdorfer Zweigstelle des Gymnasiums Siegesstraße werden auf dem Gelände an der Blutfinke weitere Modulbauten für die katholische Grundschule Holthäuser Straße errichtet.
- d. Das Schulgebäude Holthäuser Straße wird abgerissen und auf demselben Grundstück stattdessen Modulbauten für die Katholische Grundschule Holthäuser Straße errichtet.

Begründung

Im Stadtbezirk Ronsdorf müssen nach Meinung der CDU-Fraktion und der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Ronsdorf fünf Grundschulen erhalten werden. Insofern werden die von der Verwaltung vorgelegte Drucksache Nr. 5059/02 und die darin für den Stadtbezirk Ronsdorf enthaltenen Vorschläge zur Grundschulentwicklung abgelehnt.

Im Rahmen eines Erhaltes von fünf Grundschulen im Stadtbezirk Ronsdorf sind unter anderem die genannten alternativen Vorgehensweisen vorstellbar.

Den Vorschlägen liegt die Annahme zugrunde, dass es sich beim Schulgebäude Holthausener Straße um ein äußerst sanierungsbedürftiges Schulgebäude handelt, dass nach Auskunft des Gebäudemanagements der Stadt Wuppertal als Totalschaden zu bezeichnen ist.

Dagegen ist der Erhalt und die Weiternutzung des Schulgeländes Im Vogelsholz mit angemessenem Aufwand möglich, insbesondere könnte die dortige Turnhalle auch weiterhin für den Schul- und Vereinssport zur Verfügung stehen. Damit entfielen bei den Alternativen a) und b) die notwendige Erweiterung der Modulbauten an der Blutfinke zwecks Bereitstellung naturwissenschaftlicher Unterrichtsräume und der - bei einer Vermarktung des Geländes Im Vogelsholz notwendige - ersatzweise Bau einer neuen Sporthalle.

Die Alternativen a) bis c) ermöglichen eine Vermarktung des Geländes Holthausener Straße. Damit leistet der Stadtbezirk Ronsdorf einen nicht unerheblichen Beitrag zur Konsolidierung des Haushaltes der Stadt Wuppertal.

Die Bezirksvertretung Ronsdorf hat sich bereits in ihrer Sitzung am 06.03.2001 im Rahmen eines Dringlichkeitsantrages der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion und der FDP [Drucksache Nr. 907/01 vom 04.03.2001] einstimmig für einen Erhalt von fünf Ronsdorfer Grundschulen ausgesprochen. Insbesondere waren auch die unter a) und b) genannten Vorgehensweisen Bestandteil des Beschlusses. Insofern wird der damalige Beschluss mit dem vorliegenden Antrag noch einmal bekräftigt.

Die der vorliegenden Grundschulentwicklungsplanung zugrundeliegende Prognose der Schülerzahlentwicklung im Stadtbezirk Ronsdorf gibt weiterhin Anlass zu berechtigtem Zweifel.

Zum einen offenbart sich im Rahmen einer Betrachtung der vergangenen Schulentwicklungspläne [1985 bis 1995 sowie 1990 bis 2000], dass die prognostizierten Schülerzahlen um bis zu 20 % unter den im Nachhinein ermittelten tatsächlichen Schülerzahlen lagen.

Zum anderen bleiben wesentliche Faktoren unberücksichtigt. Die Wohngebiete Elfriede-Stremmel-Straße und Gerrit-de-Haas-Straße sind Beispiele für erst kürzlich verwirklichte Bebauung, die vornehmlich jungen Familien Wohnraum bietet. Desweiteren setzt in zahlreichen älteren Siedlungsbereichen wie beispielsweise am Lohsiepen und an der Mühle ein Generationenwechsel ein. Und schließlich wurden in Ronsdorf vor kurzem neue Bebauungsflächen ausgewiesen.

Insofern weist zwar eine statisch auf den derzeitigen „relativ alten Altersaufbau“ im Stadtbezirk Ronsdorf fokussierte Prognose einen erheblichen Rückgang der Geburten aus. Dagegen implizieren die genannten Faktoren bereits jetzt erhebliche Abweichungen von einer solchen Prognose.

Darüber hinaus setzt eine Einschränkung des Schulangebotes in diesem Zusammenhang ein widersprüchliches und falsches Signal für junge Eltern, die einen Zuzug in den Stadtbezirk

Ronsdorf erwägen. Es muss berücksichtigt werden, dass „die Schulen einer Stadt, hier insbesondere die Grundschulen, ihr Ausbau, ihr Programm und ihre Einbindung in die soziale Struktur der Stadt bzw. des Stadtteils [...] entscheidende Anhaltspunkte für Kinder und Eltern [sind], wie lebenswert eine Stadt einzustufen ist“ [Drucksache Nr. 5059/02, Anlage 1, Seite 1].

Eine vorausschauende Schulentwicklungsplanung sollte sich - nicht zuletzt im Hinblick auf die Ergebnisse der PISA-Studie - unter anderem an den folgenden Zielen orientieren :

- Verbesserung des Unterrichtes,
- Senkung der Klassenstärken,
- Erweiterung des Raumangebotes sowie
- Modernisierung der Ausstattung.

Ein Rückgang der Schülerzahlen - sofern er denn tatsächlich eintritt - sollte zu einer Reduzierung der Klassenstärken genutzt werden. Reduzierte Klassenstärken bedeuten mehr Raum für den einzelnen Schüler und hierdurch die Möglichkeit zu einer individuelleren Förderung insbesondere von Problemzielgruppen wie z.B. Migrantenkindern und Kindern mit Lernverzögerung.

Die derzeitige Situation ist gekennzeichnet durch möglichst sichere Schulwege. Je länger der Schulweg wird und je mehr Straßen zu überqueren sind, desto größer wird die Gefährdung der Ronsdorfer Grundschulkinder. Eine Gefährdung, welcher die Schülerinnen und Schüler zweimal an jedem Schultag ausgesetzt sind. Gemäß dem Motto „Kurze Beine – kurze Wege“ muss der Schulweg der Grundschulkinder auch weiterhin möglichst kurz und damit möglichst sicher sein.

Die weitere Begründung erfolgt mündlich.

Mit freundlichen Grüßen

gezeichnet
Lothar Nägelkrämer
Vorsitzender CDU-Fraktion

gezeichnet
Ingrid Rode
Vorsitzende SPD-Fraktion